



Zug der Erinnerung e. V.



Ausgezeichnet von der EU-Kommission mit dem Golden Stars Award 2010 für aktives bürgerschaftliches Engagement

Mohrenbach 1
51598 Friesenhagen

Zug der Erinnerung e.V., Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen

Pressemitteilung Nr. 05-13
21. Mai 2013

+49 (2297) 1649

+49 (2297) 1010

+49 (2297) 7248

+49 (171) 190 50 50

E-Mail: info@zugde.eu
<http://zug-der-erinnerung.eu>

Dementi oder Klageerhebung

*"Zug der Erinnerung" wirft DB AG "revisionistische Lügen" vor
„Deutsche Reichsbahn“ ein Holocaust-Unternehmen?
DB AG: "Verleumderisch"*

Der "Zug der Erinnerung" wirft der Deutschen Bahn AG vor, den Holocaust-Leugnern in die Hände zu spielen. Das Unternehmen wolle sich Ansprüchen überlebender Deportationsopfer entziehen und beschönige die fördernde Rolle der "Reichsbahn" bei den Massenmorden, heißt es in einer heutigen Pressemitteilung. „Die Reichsbahn-Verbrechen sind Teil des Holocaust. Wer dies in Frage stellt, stellt wesentliche Teile des Holocaust in Frage.“ Von Bahnchef Rüdiger Grube und seiner neu gegründeten DB Stiftung fordert der "Zug der Erinnerung" ein öffentliches Dementi oder Klageerhebung gegen die Bürgerinitiative.

Die DB AG hatte im Februar Ansprüche eines Überlebenden der "Reichsbahn"-Deportationen abgewiesen. Zustimmend beruft sich die DB AG in dem Klageverfahren auf Rechtsmeinungen, wonach zwischen den Bahn-Verschleppungen in die NS-Lager und den Lagergreueln "keine innere Verbindung" bestehe. Demnach habe die Inhaftierung der Häftlinge in einem Konzentrationslager „außerhalb des Einflussbereichs der Reichsbahn“ gelegen. Die Freiheitsberaubung der Deportierten müsse von der „Reichsbahn“ nicht verantwortet werden.

In einem Schreiben an Bahnvorstand Dr. Rüdiger Grube hebt der "Zug der Erinnerung" hervor, die DB-Ausführungen würden den historischen Tatsachen Hohn sprechen und die Opfer erniedrigen.

Die "Reichsbahn"-Deportationen seien "konstitutiver Teil der Massenmorde" und "integrale Systemkomponenten des Vernichtungsgeschehens." Die Antransporte von Millionen Menschen in die NS-Lager "stellen externe Unterstützungshandlungen dar, die mordbezogen sind", heißt es in dem Schreiben weiter. Grubes Unternehmen verbreite "revisionistische Lügen", wenn es diese inneren Beziehungen in Frage stelle und sich dabei auf Dritte berufe. Der Unternehmensvorgänger der DB AG, die „Reichsbahn“, habe im Zentrum des industriellen Tötungsvorhabens an 11 Millionen Juden, an Sinti und Roma sowie an zahllosen politischen Gefangenen gestanden.

Die DB AG und ihre neu gegründete "Deutsche Bahn Stiftung" (Schirmherrschaft: Christina Rau) haben die Vorwürfe als "absurd", "böswillig" und "verleumderisch" zurückgewiesen.

Der "Zug der Erinnerung" legt Grube und Rau deswegen nahe, gegen die Bürgerinitiative ein Klageverfahren anzustreben oder die DB-Ausführungen zur Rolle der "Reichsbahn" zurückzunehmen.

Pressekontakt:

**0171-190 5050
(Herr Minow)**